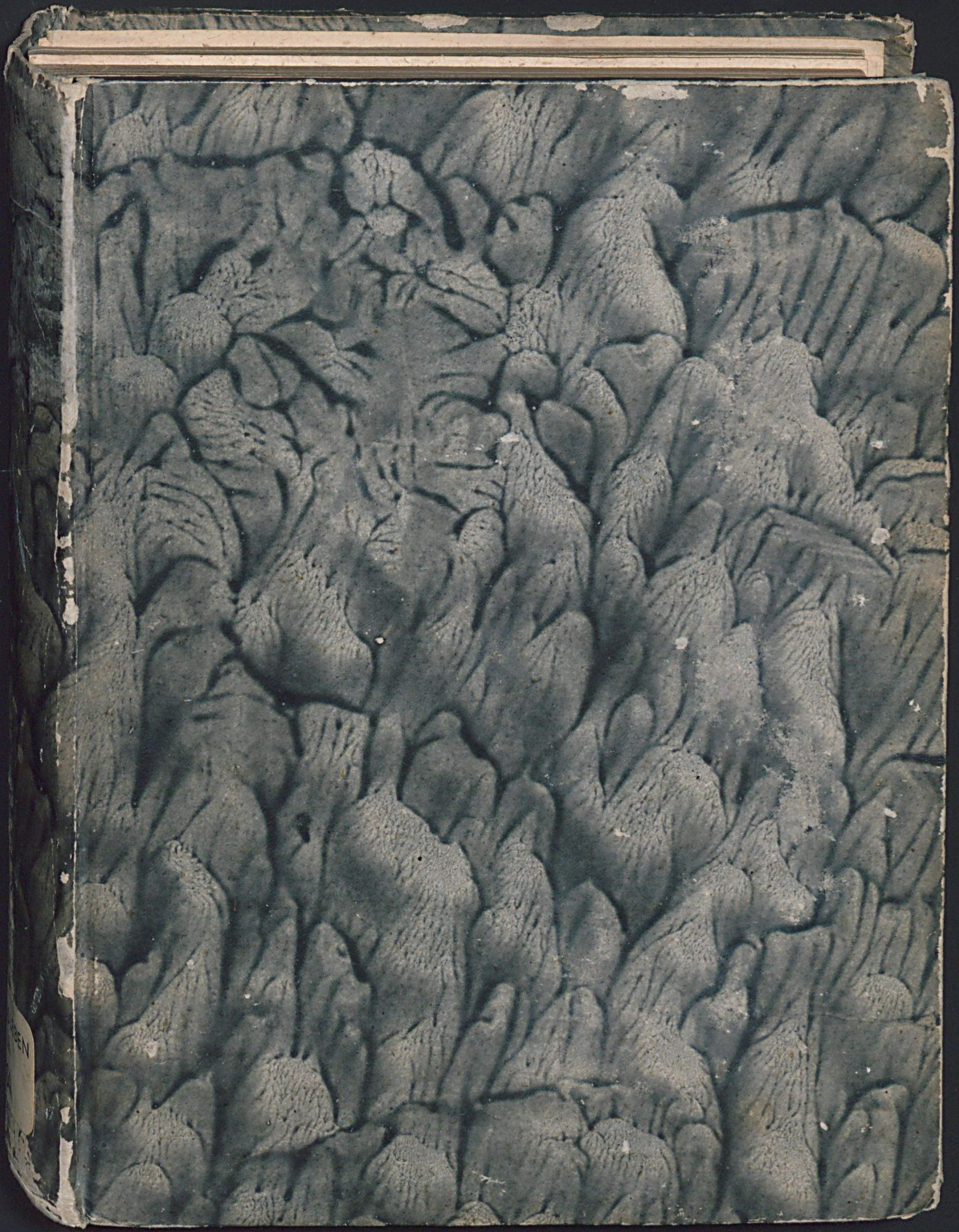


L. h. 164.

1) Türkenbüchlein.

mehr 2) – 17)

PK

Richtige Antwort/

Auff des Mahometh

Bassa / vnd des Beeglerbegen aus Griechenlandt Werbung/ an Graffen Ferdinanden von Hardeck/ vor seiner Gefengnuß / wegen eines Frieden oder Stillstands/ mit dem Türckischen Suldan auffzurichten.

Sampt angehengter ernstlicher Vermahnung / des Hochgelehrten vnd weitberühmpten Herren / HEINRICI STEPHANI, an die Röm. Kay. May. Rudolphum 2. vnd alles zu jetzigem vorhabenden Zug/ wider den Türcken geworbene Kriegsvolck.

Lu 164

Gedruckt zu Prage / durch Johan Tolzaui / Im Jahr/ 1595.

Bedencken/ warumb deß Beeglerbegen Graecie / an den gewesenen Obristen zu Raab / Graff Ferdinanden zu Hardeck / beschehene schrifftliche Anmutung einer friedens Tractation / zwischen der Röm. Kay. May. etc. vnd seinem Herren dem Türckischen Keyser / nicht ohne höchste verkleinerung jhrer Keyserlichen May. etc. Reputation, Deroselben Königreich vnd Landen / wie auch gemeiner Christenheit eussersten Gefahr vnd gewissen Verlust / alles dessen / was bißhero mit so schwerem Vnkosten / Mühe vnd Arbeit / an vnterschiedlichen Orten erhalten / dieser Zeit nicht könne noch möge eingangen oder angenommen werden / etc.

I.

DAnn für das erste / wird für vberflüssig gehalten diß Orts für Augen zu stellen / oder nach lengs auszuführen / was alle Historien von der Türcken Arglist / Betrug / Maineydt / vnd vnauffrichten vnehrlichen Practicken / dardurch sie gar nahe alles / was der zeit in jhrem Gewalt / mehr als mit gewehrter Handt vnter jhr Tyranney gebracht vnd bezwungen / welches alles nicht allein der gantzen Welt offenbar / sondern auch jhr Kayſ. Majest. so lang dieselben mit dem Türcken grentzen / leider mehr als zuviel erfahren / das sie vnter dem Friedsschein / viel mehr als in offnem Krieg verlohren. Diß auch vnverborgen / das die Türcken vermög des Mahometischen Ge-

fetzes schüldig vnd verbunden sein / die Christen nach aller jhrer Mögligkeit zuverfolgen vnd zuvertilgen.

Das aber von jhnen bißweilen mit eim oder dem andern Potentaten still gehalten / vnd etwan ein Zeitlang frist gelassen worden / ist solches allein zu jhrer Gelegenheit angesehen / inmassen sie sich dann offentlich rühmen / auch mit dem Werck bezeugen / das sie nicht schüldig seyen / den Christen einigen Trawen vnd Glauben / viel weniger die darüber geleiste *Iuramenta* oder Eydtschwur / vber jhre Gelegenheit zuhalten.

2.

Wann dann dem also vnd nicht anderst / wird für das ander erwogen / weil die Friedenshandlung angemuset / das die Türcken zu solcher entweders aus Noth gezwungen / oder aber / das es auff jhr verschlagene Arglistigkeit / Zeit vnd Gelegenheit damit zugewinnen / angesehen seye / vnd also auff beyde Wege gar nicht rathsam / solcher angemuther Tractation vnd Handlung Gehör zu geben / es were dann sach / das mit gleicher vnd zwar in solchen Fällen / Christlicher vnd zuläßlicher List versucht würde / dem Türcken eben den Vortheil den er sucht / abzuzwingen.

Das aber dieser / des Beeglerbegen Fürschlag gutes theils aus noch erfolge / solche aber zubedencken mit List vnd Betrug / seines Herren Macht vnd Gewalt / wider alle Christliche Potentaten / wider den Persianer / Ja wider die gantze Welt / auch seines Vatters Authoritet so hoch extollirt vnd rühmpt / ist aus nachfolgenden Augenscheinlichen Vrsachen mehr als offenbar.

Dann ob es sich wol ansehen lest / als hetten die Türcken in diesem jetzigen letzten Zug in Hungern viel ausgericht vnd gewunnen / wie dann leider vber alles verhoffen

vnd ge-

vnd gethone Verordnung / aus sonderem Vnglück vnd Gottes Straff / mehr aus vbersehen vnd Vnordnung / vnd daraus erfolgter Zag vnd Kleinmütigkeit / als des Feindes Kunst vnd Macht / in der Christenheit nicht wenig vnd so viel verloren worden / das dardurch die Türcken Paß vnd Gelegenheit bekommen / nicht allein in Oesterreich / vnd jhr Kay. May. anrürende Landt / sonder auch weiter / wohin sie nur wollen / Jhr List vnd Macht zugebrauchen.

Vnd deßwegen in allweg / vnd zum höchsten von nöthen / solche Päß vor allen dingen wider zuerobern / So ist auch nicht vnwissentlich / das neben verlust vieler vnd der besten Türcken / Roß / Camel / vnd dergleichen (so von den Türcken nicht weniger / als die Manschafft selbst geklagt / zu welcher der Türckische Keyser mit seiner vbermässigen Kargheit schwerlich beredt werden kan) das jhme dem Türcken drey ansehenliche Landt / als Moldaw / Wallachey vnd Siebenbürgen / aus denen nicht allein *ordinarie* viel tausent Gülden / vnd vber ein *Million*, wie auch nicht weniger *Extraordinarie*, *publice & priuatim*, ausser Ordnung in gemein / vnd sonderlich der Türckische Keyser vnd seine Vezier / Jährlichen genossen / sondern auch die meisten *victualien* oder Nahrung / als Getreyd / Saltz / Fleisch / Schmaltz / Wachs / Honig / vnd dergleichen / mit Gelegenheit des Thonawstroms / auff dem schwartzen Meer / nach Constantinopel geführt / allda die Stadt meistentheil von demselben vnd vmbligend Orten versehen worden / auff ein mal von jhm abgefallen / vnd sich der Kay. May. vnd gantzer Christenheit (von deren sie ein lange Zeit abgesondert gewesen) widerumb ergeben vnd vereiniget / dardurch nit allein obbemelte Gelegenheit der Jährlichen Tributen vnd Victualien / sondern auch darneben dem Türcken noch ein mehrer Vortheil (nemlich die stattliche ansehen-

liche Mannschafft / so sie in allen jhren vorigen Kriegs expeditionibus, in Hungern / nicht allein zu Schantzgräbern / Artelerij / Munition vnd Proviant nottürfftig / sondern auch etliche tausent zu Roß vnd Fuß / zu stürmen / vnd allen andern höchst gefehrlichen Angriffen / gebraucht haben) benommen / vnd jetzo auff künfftig in einem vnd dem andern nicht allein mangeln / sondern auch noch forthin zu Feinde haben werden / aus welchem Verlust so gar nicht mit dem Gewinn zuvergleichen / kan je nicht anders geschlossen werden / dann das die Türcken diese Land widervmb in vorige Dienstbarkeit vnd Gehorsam zuerzwingen / vnd von der Kay. May. mit dem Schein des Friedens / gar abzusondern / sich müglichst befleissen würden.

3.

Vnd aus diesem muste zum dritten notwendig erfolgen / das diese Noth vnd Arglistigkeit / mit Arglistigkeit vnd Betrug ex composito bedeckt / vnd mit sonderm Fleiß die Friedshandlung angebotten / damit er neben bemeldten dreyen Landen / alle Christliche Potentaten dardurch in Confusion vnd Zerrüttung bringe / vnd jhre Kay. May. sonderlich bey denselben ein bösen Glauben vnd Bedencken mache / derselben Christliche vnd Gottselige Rathschläge verhindere / die Christliche Gemüter zertrenne / vnd dann (wie leider vor diesem alle des Türcken Königreich vnd Landt erfahren) ein Christlichen Potentaten vnd Landt nach dem andern auffzwacken vnd verschlingen möge.

Weil dann in obberürtem des Beeglerbegen schreiben / das der Türcken Gedancken vnd Anschläge / nicht allein auff die Reliquien, oder deß / so noch vberblieben an der Kron Hungern / sondern auch auff das gantze Deutschlandt / auff gantz Italien / auff die Stadt Rom / Ja auff

das gantz

das gantz Römisch Reich vnd gantze Christenheit gestelle sein/ Augenscheinlich zusehen/ vnd wann dann dem also/ vnd die Noth so wol/ als der Türcken gewönliche List vnd Betrug/ aus des Beeglerbegen schreiben erscheinet/ neben dem auch des Beeglerbegen selbst vnd seines Vaters Privat Gelegenheit vnd Interesse mitlauffen möchte/ in dem der Beeglerbeg (wie er selbst in seinem Schreiben meldet) zu der Gelegenheit so er zuvor in Arabia gehabt/ vnd ansehenlichen genossen/ neben verhütung der Gefahr/ in der er sich zum andern mal mit flüchtigem Fuß befunden/ vnd von dem Vatter selbsten auffenthalten/ da das Kriegsvolck jhn seines Ampts entsetzen werden müssen/ sehr trachteten. Des Sinan Bassa sein Vatter aber/ zu seinem nutzbaren Obristen Vezierat/ darbey weniger Sorg vnd Gefahr/ hergegen aber grossen Nutzen/ vnd sonderlich der Zeit/ mit einem so guten Namen vnd eröberung oder Festung Raab/ nicht vnbillichen eylen/ vnd die Gefahr künfftiger läuffte/ sampt Mühe vnd Vnkosten des Kriegs/ seiner mit Vezieren einem (wie alle Kundtschafften lauten) auff den Hals schieben/ vnd sich der gestallt/ wie er gleichfalls in Persia gethan/ zeitlich aus dem Staub machen wolte.

4.

So kan vnd mag zum vierdten/ weder für rühmlich noch rathsam/ das dieser zeit des Beeglerbegen anerbotene Frieds Tractation Gehör gegeben/ viel weniger einiger Gedancken deroselben nachzusetzen/ geachtet werden/ sondern sich an einem theil/ oberzehlter der Türcken Gelegenheit vnd Verlust (welches billich hoch zu schätzen/ vnd da sie widerumb verlohren werden solten/ schwerlich oder gar nicht zuhoffen) zugebrauchen/ Andern theils jhren der Türcken List vnd Betrug sich nicht verführen/ sondern viel mehr einen stimulum vnd Antrieb sein lassen/

alles

alles das jenig fürzunemmen/ was zu schüldiger Christlicher Gegenwehr/ zu Recuperirung vnd widerbringung des Verlornen/ zu Schutz vnd Schirm der obbemeldten drey Landen/ so Christlich vnd eyfferig in der Kay. May. vnd gantzer Christenheit protection vnd Schutz befohlen vnd ergeben/wie auch zu Hülff/ Trost vnd Erlösung/so viel anderer Christlicher anreimenden Provintzen vnd Landtschafften/ vnd so viel hundert tausent Christen Seelen/ bey dieser Christlichen zusammen verbindung sich gebürt/ vnd die Notturfft erfordert. Bey welcher zweiffels ohne nicht allein der König in Polen/ so wol aus Christlichem Gemüt/ als von wegen seines Königreichs darbey habenden Interesse/ das seinige trewlich thun wird/ wie auch nicht weniger von dem Gros Fürsten in der Moscaw zuverhoffen/ vnd dann zum theil aus Kundtschafften einkömpt/ vnd noch mehrers zugewarten das die Persianer vnd Georgianer/ mit solcher Gelegenheit/was sie vor wenig Jahren verlohren/ widerumb zu eröberen angefangen/ dardurch des Feindes Macht zertrent/ vnd an mehr Orten angewendet werden müssen/ vnd also mit Beystandt Gottes/ vnd einer so gerechten Sach/ neben beyfall aller trewhertzigen Christlichen Potentaten/ die bißhero angefangene Impressa zu continuiren, Türcken Krieg zuvollziehen/ vnd sich von dem ersten Vnglück/ so (wie gemelt) nicht aus der Feind Macht vnd Gewalt erfolgt/ erschrecken/viel weniger des Feindes scheinliche/annemliche/liebliche/ an jhnen selbsts aber betriegliche Friedens anerbietung betriegen zu lassen.

5.

Dann zum fünfften/ solte man sich in ein solche vererawte Friedens Tractation oder Handlung der zeit einlassen/ so were aus oberzehlter leidiger Erfahrenheit/ jhr Kay. May. vnd dero Landen gar nicht versichert/ sondern

müsten

müsten in der zeit des Friedens (wie nach verlust Sigeth / der Friedestandt damahlen nicht wenig mit sich gebracht / vnd in solcher Zeit mehr / als in offenem Krieg verlohren worden) die Benachbarte interessirte Potentaten vmb vor angedeuter Päß verlust willen mit Raab / gar nicht aus der Gefahr / Ja durch solche des Feindes Nachbarschafft in gleiche Vnsicherheit vnd Verderben / mit jhrer Kay. May. stecken / würde auch die Gelegenheit naher abgeschnitten / obbenandten dreyen Landen / die schüldige Hülff vnd Protection oder Schutz zu leisten.

Dann ob wol (welches gar nicht zuhoffen) gesagt werden möchte / das solche Landt in der Friedens Tractation / vor allen Dingen eingeschlossen werden müsten / so erscheinet doch deßwegen einige mehrere Sicherheit nicht / sondern müsten eben in der Gefahr / wie andere jhrer Kay. May. Landt verbleiben / vnd da sie nach beschlossenem Frieden angegriffen / sonderlich aber die jetzige Christliche Fürsten / derselben Provincien oder Landt / von dem Türcken ab / vnd Türckischer Beeglerbegat vnd Gubernament (wie vor diesem starck gerathen / vnd allein auff solche Gelegenheit / eines offenen Friedbruchs in Hungern / die Execution remittirt / oder die vollzichung geschoben werden) eingesetzt werden solten / siehet man die Mittel nicht / wie von der Kay. May. als dann in mangel aller Hülffen / vnd bey der Zertrennung vnd Sicherheit / so von der Friedens Tractation allenthalben vnd bey menniglich herfliessen würde / gemeldter dreyer Landen schüldiger Schutz / Hülff vnd Defension geben werden köndte / vnd auff diesen Fall / solcher vnerhörlichen Regiments verändrungen / würden die Türcken mit solchen dreyen Beeglerbegaten / in die 60000. Mann stets besolden / vnd an den Christlichen Grentzen jmmerdar wehrenden / vnd vnauffhörlichen raubenden Türcken / jhre Macht also stercken / vnd jhr Gele-

genheit an den Christlichen Grentzen also verbessern / da beneben auch die Tartaren (welche bißhero so lang gemelte Provincien mit Christlichen Regimenten versehen gewest/ verhindert worden) mit jhnen gantz vnd gar conjungiren vnd zu jhnen stossen / wie ein jeder gering verständiger leichtlich zuerwegen / vnd aus verloffener Geschicht ohn schwer zu Colligiren hat.

Daraus dann gewißlichen anders nichts/ dann aller anrainenden Landen Verlust vnd endlicher Vntergang / in kürtz erfolgen müste / vnd darumb jetziger Zeit rathsamer / in denen jetzigen terminis vnd wesen des Kriegs vnd der Christen verhoffentlichen samentlichen Hülffen zuverbleiben/ vnd eins mit dem andern zuversichern / als das man erst hernach vom newen vnd zu spat / mit höchster Mühe daran kommen solte oder müste.

Wann es sach were/ das man mit rechten bestendigen warhafftigen Leuten zuthun/ vnd sich auff jre Wort / Zusag vnd Schwur zuverlassen hette / darwider aber die tegliche Erfahrung warnet / so were Ja der Rath zum Frieden/ da nur die billiche vnd leidtliche Mittel darneben etwas zuerdencken/nicht zuverachten.

Es haben aber jhre Kay. May. jhres theils (als welche den Krieg niemals angefangen/ Ja denselben zuverhüten/alles das eusserst/auch mit verkleinerung jhrer Authoritet / vnd höchsten Schaden gesucht) wider deroselben willen vnversehens/vnd da man aller Orten bloß/vnd darzu nicht staffirt gewesen/Ja sich auff new auffgerichte/vnd zu beyden theilen *solenniter approbirte* statlich angenommene/ vnd von den Türcken dero gefallen nach/ ohn einige vergebne Vrsachen zertrente Friedens *prorogation* oder verlengerung / nicht vnbillich verlassen / den Krieg annemen müssen / vnd das auff der Türcken Thun vnd Glauben

nicht zu

nicht zu bawen / noch auff dieselben sich zuverlassen habe / im Werck selbst erfahren.

6.

Darumb denn auch zum sechsten gantz gewiß / da die Türcken nun die geringste neigung zu dieser angebottenen Friedes Tractation / mit der wenigsten erzeigung erhalten würden / das solches durch sie *Barbarica superbia*, als baldt in Siebenbürgen / Moldaw / Wallachey vnd Polen / Ja in die gantze Welt ausgeschryen / *publicirt*, vnd dahin angedeutet würde / als wanns von jhrer Kay. May. vnd dero zugethanen Christlichen Fürsten vnd Potentaten / von gemeiner Christenheit aus Vnvermögen / Schrecken / Zagen vnd Kleinmütigkeit / neben anderen Mängeln beschehe / damit bey solcher Trennung / ein jeder auff sein Schantz für sich selbst sehe / vnd diese angefangne Christliche Vereinigung zu endtlichem Verderben / eines vnd des andern theils / zu erkülung der erwärmeten Christlichen Gemüter / vnd zuverhinderung der daraus verhoffenden trewhertzigen Christlichen Hülffen / vnd zusammensetzungen durch solche Mittel / welche zwar den Türckentheil nicht zuverbessern / gantz vnd gar hinderstellig machen möge.

7.

Schließlichen / wann auch oberzehlte starcke Bedencken alle beyseit gesetzt werden solten / das in der anbegeten Frieds Tractation / die verlorne Häuser / vnd fürnemlich / Raab / (welches gleichwol keines wegs darumb zuverhoffen / weil die Türcken eben jhrem Gesatz nach / die Häuser / so sie einmal in jhren Gewalt bekommen / vnd jhr Gebett darin verrichtet / mit gutem Willen nimmermehr verlassen sollen) widerumb *restituirt* oder widergeben / Siebenbürgen / Moldaw / Wallachey / in der erklerten Christlichen *Deuotion* oder Gelübde verbleiben / vnd ein Mittel

gefunden würde / jhr Kay. May. andere Benachbarte Christliche Potentaten / vnd sonderlich obbemeldte drey Landen / bey rühigem Frieden zuversichern / welches alles aber alle Menschliche Vernunffte / nicht Menschen / sondern Gottes Werck sein müste / so befinden sich jhr Kay. May. alle Christliche Potentaten / vnd was Christlichen Namens sich rühmet / aus Göttlichen vnd Weltlichen Rechten verbunden / die / an dem gewesenen Kay. Oratore seligen / Friederichen von Crekouwitz vnd seinen Dienern / wie auch zuvor anderen jhr Kay. May. zu Constantinopel gewesenen Botschafften / Schimpff / Spott / Marter / Pein vnd ander Tyranneyen / wider Göttliches vnd aller Menschen Rechten / so freventlich / hochmütig / trotzig / vnd Barbarische Tyranney / gebrauchte Schläg / Gefengnuß / vnd ander Crudelitaten vnd Grewlichheiten / (durch welche gemelter von Crekouwitz / vnd etliche seiner Diener / wie auch zuvor andere Kay. May. Diener mehr / in erbärmlicher vnverschuldter Seruitut, Dienstbarkeit vnd harter Gefengnuß / aus mangel aller Notturfften / das Leben lassen müssen / vnd noch der Zeit die vbrige arme Diener in Vnmenschlicher Gefengnuß / weil auff die Steinen / Galleen / auch hin vnd wider in schweren Eysen / allein mit schwartz schimlichen Piscoten vnd faulem Wasser / darzu derselben nicht genug gehalten) zurechnen vnd zu vindiciren, nicht alle schüldig / sondern auch vor GOtt verbunden / mit Kay. May. Macht vnd Authoritet / neben darsetzung aller derselben Macht vnd Vermögen / in tanti in auditi sceleris, & Barbaricæ crudelitatis vindictam, zur Rach vnd Straff eines solchen vnerhörten Lasters vnd Barbarischer Tyranney die gantze Christenheit. Darzu der Allmächtige / als Iustus omnium scelerum vindex, ein gerechter Recher aller Boßheit / seinen reichen Segen vnd Beystande mittheilen wölle / zuvermögen vnd auffzubringen.

Dem

Dem Allerdurch-

leuchtigsten/ etc. Rodolpho dem andern/ erwehlten Römischen Keyser/ vnd allen des H. Reichs Ständen/ wündscht Heinrich Stephan allen Wolstandt.

NAch dem Ich vernommen/ das meine Orationes/ welche Ich von der jetzigen Kriegsempörung wider den Türcken E. Kay. May. Auff nechstgehaltenem Reichstag zu Regenspurg vnderthenigst Presentirt hab/ von deren May. für gut erkandt/ auch deren Inhalt mit sonderem Wolgefallen Approbirt vnd bestetiget worden sey. Vnd aber in mitler Zeit/ ein frembdes Geschrey von schwebenden Kriegshändeln erschallen/ welches mein gegen euch geschehene Vertröstung/ etlicher massen verdächtig machen vnd zerstören möchte: Als hab ich gantz notwendig geachtet/ es wolte mir gleicher massen auch gebüren/ das ich geschöpfften Argwohn von menniglichen widerumb abzulehnen/ mich vnterfienge.

Derowegen (damit ich nicht viel vmbschweifens brauche) sage ich/ man müsse gute achtung

geben/wol erwegen alle Conditiones vnd Mittel/ auff welche ich gepasset / vnd beschehene Vertröstung außgeben/ auch mich deren habe berühmen dürffen. Wie auch daß mā mit fleiß darauff sehe / ob das jenige so ich von dem Kriegsvolck in gemein erfordere/ alles trewlich geleistet / vnd ins Werck gerichtet worden sey. Denn gleich wie die Leib Artzte von jhrem obersten Meister Hipocrato / mit allem fleiß gewarnet werden / das sie in keiner Schwacheit bevorab / darbey etlicher massen Gefahr ist / sollen einige Vertröstunge geben/ oder dem Krancken das Leben im geringsten zusagen / es geschehe denn auff solches bedingen / Nemlich/ das nicht nur der Artzt allein / sondern auch der Patient vnd die Vmbständer/ welche allerley Handreichung zu thun schüldig sind/ sämptlich vnd trewlich verrichten/ alles was jnen auffcrlegt ist/ vnd denn daß auch alle bereitschafft bey der handt im Vorath sey/ so jederzeit die Notturfft erforderen thut. Eben gleichermasseu/ nach dem jhre Kay. May. ein groß vnd mächtig Kriegsvolck wider des Feindes Macht beschrieben / als wil sichs gebüren / das ein jeder Befehlshaber vollendts verrichte / was sonsten zur Sachen gehörig. Fürnemlich aber / daß sie allen müglichen fleiß anwenden/ damit gute Kriegsordnung ohn

einigen

einigen abgang oder nachlaß gehandthabt werde/ ohn welche man nichts rühmlichs noch Ritterlichs in alle ewigkeit verrichten kan noch mag. Nach dem ich aber verneme/wie jämmerlich solch Kriegsregiment von dem mehrentheil verwahrloßt vnd verlassen worden / wie auch allerhand gefehrliche Zertrennung zwischen jhnen entstanden/ so sie doch viel mehr allein dahin trachten solten/ wie sie einmütiglich zusammen hielten / vnd dem Feind also Ritterlich obsiegen möchten (wie solches an etlichen örten meines außschreibens genungsam ist angezogen worden) Als hab ich in nach geschriebenen Reimen E.Kay.May.vnd allen vnsern Nachkommenden bezeugen / vnd erkändtlich darthun wöllen / daß ichs mit nichten für Rahtsam achte / daß man zu dem solte durch die Finger sehen.

Empfehlendt demnach E. K. M. in den Gnadenreichen Schutz Gottes deß Höchsten/ mit bester Vertröstung / alle Sachen werden zu gewünschtem ende ablauffen / so fern man meiner trewen Ermanung mit rechtem Ernst nach setzen wird. Geben zu Franckfort am Mayn/ im Jahr Christi vnsers Erlösers/1594. den 5. tag deß Monats Septembris.

An das

An das beschriebene Kriegsvolck / in dem jetzt schwebenden Zuge wider den Türcken / demselbigen vorsichtiglich / einmütiglich / vnd mit guter Disciplin nachzusetzen vnd zu vollführen.

Zwo Ermahnungen Heinrichs Stephans / Reimenweiß gestellt / welche zu vorigen beyden in Druck verfertigen Orationen, eben desselbigen Autoris, sollen vnd mögen angehenckt werden.

So jhr euch achtet Christenleut/
Vnd euch vorm Kriegsgebrauch nicht
(Welchen die Alten vor viel Jahren/ (scheut.
Gantz hoch vnd heylig theten sparen/)
Vnd so sich ewer Helden Muth/
Durch die Vernunfft regieren thut.
(Bevorab dem das Regiment/
Befohlen ist zu trewer Hendt)
So zwischen euch kein Haß noch Neidt/
Kein Auffruhr/ Zwispalt ist/ noch Streit.
So kan es fehlen nimmermehr/
Für euch der Feind muß fliehen sehr.
Durch ewer ritterliche Hand/
Muß werden er zu Spot vnd Schand.

So jhr

So jhr euch aber anders haltet/
Die Einigkeit bey euch erkaltet:
Dann wird sich wenden vmb das Spiel/
Vnd werden ewer bleiben viel.
Erwürget durch deß Feindes Macht/
Darzu habt jhr euch selbst gebracht.
Derhalben fast ein Löwen Muth/
Wie Helden das gebüren thut.
Halt euch nach altem Kriegsgebrauch/
Auff daß euch möcht gebüren auch.
Dergleichen Ehr/von diesem Feindt.
Der nicht gering vnd Kindisch scheint.

Die andere Ermahnung/ an jetzt gemeltes Kriegsvolck.

DEr ich euch thet ermanen fast/
Trewlich zu warnen het kein Rast:
Bracht es hinauß zu gutem endt/
Der wil ich nun nicht sein geschendt:
Vnd mich gleich wie ein Schmeicheler
Bey euch einlassen/das sey fer/
Daß ich ein solcher Wetterhan
Befunden werd/vnd loser Man:
Der seines Namens Lob vnd Preiß
Zu Schanden mach/ auff solche weiß.

Derhalben der ich euch mit Trewen /
Jetzt widerumb ermahn von newen /
Last mich von euch gewehret sein /
Der Nutz ist ewer in gemein.
ALs mir ohn lengst verkündet wardt /
Wie das der Feind sich nicht gespart /
Hett euch viel Vnfugs zugeschübt /
Deß bin ich worden hoch betrübt.
Wiewol ich mich desselben nicht
Verwundern darff / wie ich bericht.
Denn das ist je kein newer Sitt /
Das der jenig geschlagen ligt.
Der seiner nicht wil nemen war /
Gibt sich mutwillig in Gefahr.
Vnd achtet nicht auff Krieges Recht /
Wie sein Befelch das auff sich tregt.
Wil oben aus vnd nirgend an /
Nimpt nicht der Weisen Warnung an.
Die keine Mühe noch Sorge sparen /
Damit man sich nicht dürff befahren.
Was sol ich aber darzu sagen /
Wie sol ich das genug beklagen.
Das Einigkeit / auch Lieb vnd Trew /
Bey euch sey worden jetzt so schew.
Das sie aus ewrem Läger weit /
Vertrieben ist / das ist mir leidt.

Da ich doch so dieselbe Pflicht/
Thet Commendirn/ es fehlt sich nicht.
Daß ob schon einer hett/ohn schertz/
Ein steinern vnd ein eysern Hertz/
Müst er sich drob erweichen lassen/
Weiters so sag ich auch dermassen:
Das auch das beste Kriegesstück/
Darauff beruht all ewer Glück.
Euch ligt bey nah gar vntern Füssen/
Wen wolt dasselbig nicht verdriessen.
Ja wolt jhr wissen was es sey/
Es ist ein gute Policey.
Darzu ein strenges Regiment/
Dasselbig wird durch euch zertrent.
Das achtet jhr für Bawrenwerck/
Darinn doch steht all ewer Stärck.
Fürwar glaubt mir ohn alle schew/
Damit euch nicht der Schimpff gerew.
So jhr auff diesem Weg werd bleiben/
Vnd euch davon nicht ablast treiben.
So ist es aus/ vnd ist nun mehr
Kein Hoffnung da/noch einig Ehr.
Die euch nach altem Kriegsgebrauch/
Jetzunder möcht gebüren auch.
Wiewol dasselbig wer gering/
Das man darvon klein Ehr empfieng.

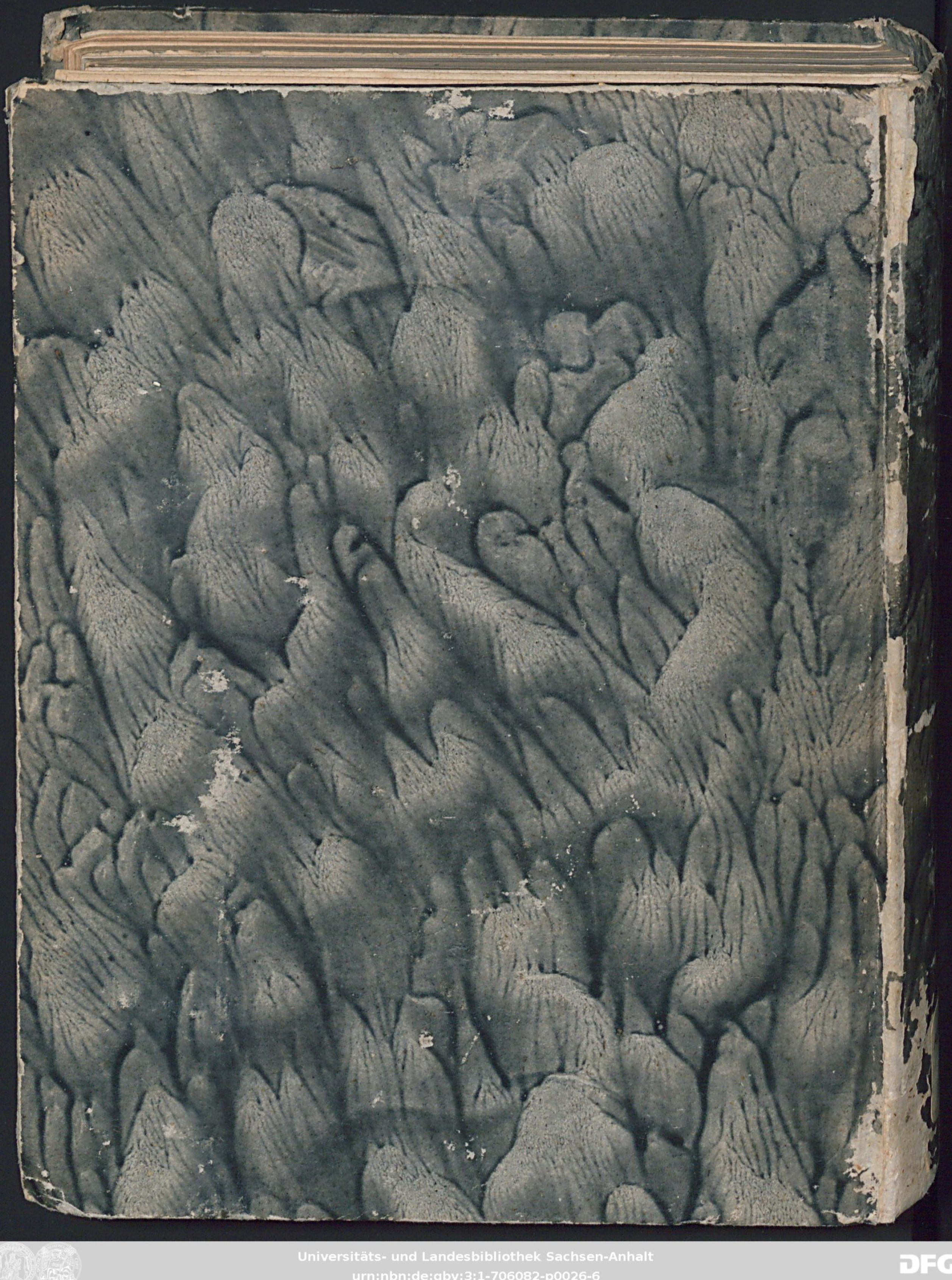
Ein schädlichers daraus entsteht/
Der Schandt jhr nimmermehr entgeht.
Auch vber das gros Elend mehr /
(Wolt Gott es wer erleget er)
Wird sich auffs aller ärgst befinden/
Der Feind wird sich fast vnterwinden.
Vnd richten vns ein Blutbad zu /
Das wir auch vber vnser Schuh /
In vnserm eigen Blut thun waden/
(O Christe sey für solchem Schaden)
Derhalben jhr viel thewre Helden/
Kehrt euch an mein warnen vnd schelten.
Trett Ritterlich auff rechten Steg/
Der euch zur Ehr vnd Tugent tregt.
Vnd folget meinem trewen Rath/
Jhr werd begehen manche That:
Euch selbst erlangen Lob vnd Ehr /
Den Feind erfrewen nimmermehr.
Euch selbst viel Frewd vnd Wonne machen /
Den Feindt verspotten vnd verlachen.

DJese Epistol / sampt angehengten beyden Ermahnungen / an Röm. Kay. May. auch andere des H. Röm. Reichs Stände gericht / sind anfangs durch den Hochgelehrten vnd weitberühmpten Herrn Heinrich Stephan Epistol weis vnd Carminicè in latein beschrieben: Nachmals durch jhren gemelten Herrn Heinrich

rich Stephan selbsten in die Frantzösische Sprach transferirt / endtlich aber in vnser Hochdeutsch vertirt worden / durch Teuc. Annæum Priuatum. Sollen vnd mögen gleich als ein Appendicula oder Zugab angehengt werden an beyde Orationes oder Ermahnungs Schrifften / welche von dem jetzigen Heerzug wider den Türcken von Herr Heinrich Stephan in offenem Druck zuvor ausgangen sind / auch Röm. Kay. May. auff nechst gehaltenem Reichstage zu Regenspurg vnterthänigst von dem Autore selbsten Persönlich præsentirt worden: Deren eine gleicher gestalt aus dem lateinischen in deutsche Sprach durch gemelten Priuatum transponirt, vnd in Druck jüngst hin ist publicirt worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-706082-p0024-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-706082-p0025-0



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-706082-p0026-6

B.I.G. Farbkarte #13
Centimetres Inches
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

ntwort/

Jahometh

rbegen aus Griechen-
Ferdinanden von Hardeck/
egen eines Frieden oder
Türckischen Sul-
richten.

stlicher Vermahnung/
ehmpten Herren/ HEIN-
Röm. Kay. May. Rudol-
em vorhabenden Zug/
en geworbene
olck.

Lit 164

durch Johan To-
hr/ 1595.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-706082-p0027-1